

Max-Planck-Institut für  
ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht

---

Beiträge zum ausländischen öffentlichen Recht und Völkerrecht 258

Tim René Salomon

# Die internationale Strafverfolgungsstrategie gegenüber somalischen Piraten

# Inhaltsverzeichnis

Vorüberlegungen.....	1
Einleitung.....	9
A. Gang der Untersuchung.....	16
B. Handhabung der Methodik.....	18
<b>Erster Teil: Historische und politische Hintergründe der somalischen Piraterie.....</b>	<b>25</b>
A. Situation in Somalia.....	25
I. Koloniale Herkunft und Zweiter Weltkrieg.....	26
II. Republikgründung und Versäumnisse des jungen Staats.....	28
III. Das Scheitern des Staats unter <i>Mohamed Siyad         Barre</i> .....	30
IV. Internationale Intervention und die Zwischenherrschaft der Islamischen Gerichtshöfe.....	33
V. Zwischenergebnis: Würdigung der Historie.....	37
VI. Status quo: <i>Stakeholder</i> in Somalia.....	39
VII. Status quo: Recht.....	45
B. Somalische Piraterie, treibende Faktoren und Ursachen.....	48
I. Kurzbeschreibung des Phänomens.....	49
II. Begünstigung der Piraterie... ..	53
1. ... durch illegale Fischerei und Giftmüll.....	56
2. ... durch kulturelle Akzeptanz und Legitimation.....	60
3. ... durch fehlende Staats- und Rechtsstrukturen in Somalia und fehlende Sanktionen für kriminelles Verhalten.....	62
4. ... durch Armut und fehlende Erwerbsmöglichkeiten.....	63
III. Ergebnis.....	65
<b>Zweiter Teil: Völkerrechtlicher Rechtsrahmen der Strafverfolgung somalischer Piraten.....</b>	<b>67</b>
A. Rechtliche Einordnung der Konfliktsituation.....	67

I.	Anwendbarkeit des humanitären Völkerrechts im bewaffneten Konflikt.....	68
II.	Kaper- und Wirtschaftskrieg .....	73
III.	Die Situation <i>in</i> Somalia und die Anwendbarkeit des humanitären Völkerrechts .....	74
IV.	Die Situation <i>vor</i> Somalia und die Anwendbarkeit des humanitären Völkerrechts .....	79
B.	Die Piraterie als Rechtsbegriff .....	82
I.	<i>Eine</i> anerkannte Pirateriedefinition? Begriffsvielfalt und Kontextualisierung.....	83
	1. Erste Annäherung an die Definition des Seerechts- und Hohe-See-Übereinkommens.....	84
	2. Statistische Definitionen und andere Kontextualisierungen.....	87
	3. Nationale und internationale Definitionen.....	89
	4. Lebendiges und Totes im Piraterieverständnis: Gliederung nach Aktualität.....	91
	5. Zwischenergebnis.....	93
II.	Piraterie <i>iure gentium</i> – Rechtsnatur des Art. 101 SRÜ.....	94
	1. Unumstrittenes – die Piraterie als Jurisdiktionsregel .....	94
	2. Die Piraterie als völkerrechtliches Delikt .....	96
	3. Die Piraterie – eine internationale oder nationale Straftat?.....	101
	a) Die Genese des Art. 101 SRÜ .....	104
	b) Kein explizites Verbot.....	111
	c) Einwände gegen die Internationalität: Fehlender Sanktionsrahmen, fehlender Allgemeingutsbezug und <i>nulla poena sine lege</i> ... ..	112
	aa) Rechtsfolgenerwartung: Fehlende Spezifizierung des Strafrahmens .....	112
	bb) Das Problem des Allgemeingutbezugs.....	114
	cc) <i>Nulla poena sine lege</i> .....	117
	4. Zusammenfassung und praktische Auswirkungen... ..	121
III.	Piraterie <i>iure gentium</i> – Inhalt der Definition .....	122
	1. Tathandlung: Begehen einer (rechtswidrigen) Gewalttat, Freiheitsberaubung oder Plünderung.....	124
	a) Taten gegen Sachen.....	125
	b) Abschließende Aufzählung der Tathandlungen? .....	125
	c) Heimlicher Diebstahl .....	126

	d) Rechtswidrigkeit der Handlung.....	129
	e) Einzelne Taten .....	132
2.	Täterkreis und Tatmittel der Piraterie: Besatzung oder Fahrgäste eines privaten Schiffs.....	132
	a) Das Tatmittel „Schiff“ .....	133
	b) Der private Charakter des Schiffs .....	135
3.	Tatort: Auf Hoher See und darüber hinaus .....	138
	a) Kritik .....	139
	b) Piraterie außerhalb der Hohen See?.....	141
	aa) Ausschließliche Wirtschaftszone .....	142
	bb) Anschlusszone.....	147
	cc) Orte, die keiner Staatsgewalt unterstehen... ..	148
	c) Piraterie in den somalischen Meereszonen.....	150
4.	Tatobjekt: „Gegen ein anderes Schiff“ .....	155
5.	Subjektive Anforderungen: Vorsatz und generelle Feindlichkeit.....	158
6.	Subjektive Anforderungen: der <i>animus furandi</i> .....	159
7.	Subjektive Anforderungen: die „private ends“ .....	161
8.	Grundsätzliches zu Art. 101 lit. b und c SRÜ .....	171
9.	Die versuchte Piraterie .....	175
10.	Zwischenergebnis und Anwendung auf die somalische Piraterie .....	177
IV.	Piraterie <i>iure gentium</i> – Völkergewohnheitsrechtliche Befunde.....	178
V.	Piraterie und bewaffneter Seeraub (“Armed Robbery at Sea”).....	182
C.	Rechtsrahmen der Strafverfolgung: Völkerrechtliche Legitimation von Strafgewalt und Kompetenzkonflikte.....	184
I.	Völkerrechtliche Legitimation von Strafgewalt.....	184
II.	Begründung universeller Jurisdiktion im Fall der Piraterie.....	189
	1. Staatenlosigkeit.....	192
	2. Außerordentliche Schwere des Verbrechens.....	194
	3. Universelle Definition und Strafandrohung sowie universelle Interessen.....	195
	4. Tatort und Pragmatik.....	196
	5. Zwischenergebnis und rechtliche Anwendung.....	198
III.	Kompetenzkonflikte von Strafrechtzuständigkeiten .....	199
	1. Exklusivjurisdiktion des aufbringenden Staates im Seevölkerrecht?.....	200
	2. Positive Kompetenzkonflikte und Auflösungsmöglichkeiten.....	208

a)	Auflösung durch <i>ne bis in idem</i> .....	211
b)	Auflösung durch vollhierarchische Gliederung der Anknüpfungen .....	216
aa)	Territorialitätsprinzip und Auswirkungsprinzip .....	218
bb)	Flaggenprinzip .....	221
cc)	Staats- und Individualschutzprinzip (passives Personalitätsprinzip) .....	223
dd)	Aktives Personalitätsprinzip .....	226
ee)	Universalitätsprinzip/Weltrechtsprinzip ....	227
ff)	Diskussion der Hierarchielösung .....	229
c)	Auflösung durch Abwägungslösung .....	232
d)	Kombinationslösung – Teilweise Auflösung durch teilhierarchische Gliederung .....	235
3.	Negative Kompetenzkonflikte und Pflicht zur Strafverfolgung? .....	239
a)	Völkergewohnheitsrechtliche Pflicht zur Strafverfolgung .....	240
b)	Pflicht zur Strafverfolgung nach Scerechtsübereinkommen .....	240
c)	Pflicht zur Strafverfolgung nach anderen Abkommen .....	243
aa)	SUA-Übereinkommen .....	243
bb)	Geiselnahmeübereinkommen .....	248
cc)	Übereinkommen gegen organisierte Kriminalität .....	249
d)	Pflicht zur Strafverfolgung nach Sicherheitsratsresolutionen .....	251
e)	Zwischenergebnis .....	252

<b>Dritter Teil: Grund- und menschenrechtliche Dimensionen der Übergaben Piraterieverdächtiger zur Strafverfolgung und Strafvollstreckung</b> .....		253
A.	Grundsätzliches zu <i>non-refoulement</i> -Konstellationen .....	258
I.	Abstrakte Herleitung .....	258
II.	Konkrete Anwendung .....	262
B.	Extraterritoriale Anwendung der rechtlichen Maßstäbe .....	264
I.	Extraterritorialität und völkerrechtliche Gewährleistungen .....	267
1.	Hoheitsgewalt und Staatsgebiet? Anwendungsbereich des Zivilpaktes .....	268

2.	UN-Antifolterkonvention .....	275
3.	UN-Kinderrechtskonvention .....	277
4.	Humanitäres Völkerrecht.....	277
II.	Extraterritorialität und europäische Gewährleistungen.....	278
1.	Der EGMR und die Hoheitsgewalt in Art. 1 EMRK.....	279
2.	Die Anwendung von Art. 1 EMRK auf die Übergabepaxis .....	283
3.	Grundrechtecharta der EU .....	286
III.	Extraterritorialität und deutsche Grundrechte .....	287
1.	Grundsätzliche Geltung der Grundrechte und Zurechnung .....	288
a)	Ausübung deutscher Hoheitsgewalt bei ATALANTA .....	290
b)	Zurechnungsmaßstäbe .....	291
c)	Grundgesetzliche Grundlage zur Übertragung von Hoheitsgewalt .....	296
d)	Subsumtion und Ergebnis .....	297
2.	Modifikationen der Grundrechtsgarantien.....	298
3.	Anwendung auf Auslieferungs- und auslieferungähnliche Szenarien.....	304
IV.	Zwischenergebnis und Folgen.....	309
C.	Menschen- und grundrechtliche Anforderungen an Übergaben, Strafverfahren und Strafvollstreckung.....	310
I.	Internationale Schutzinstrumente .....	312
1.	UN-Antifolterkonvention .....	312
a)	Reichweite der <i>non-refoulement</i> -Garantie.....	313
b)	Tatbestand .....	314
c)	„Beweislast“ und Substantiierung der Wahrscheinlichkeit .....	315
d)	Prozedurale Durchsetzung.....	317
e)	Rechtfertigung oder Anpassung.....	319
f)	Zusatzprotokoll.....	320
g)	Bewertung der Relevanz für die Strafverfolgung und Strafvollstreckung von Piraten .....	321
2.	Weitere Menschenrechtsinstrumente: <i>Non- refoulement</i> und Besonderheiten in der Kinderrechtskonvention.....	325
a)	<i>Non-refoulement</i> im Zivilpakt .....	326

b)	Kinderrechte und spezifische <i>non-refoulement</i> -Gewährleistungen in der Kinderrechtskonvention .....	326
aa)	Grundsätze und unmittelbare Anwendung .....	329
bb)	<i>Non-refoulement</i> in der Kinderrechtskonvention .....	333
cc)	Definition des „Kinds“ und Anwendbarkeit der Konvention .....	336
dd)	Kinderrechte bei der Pirateriebekämpfung .....	340
3.	Materielle Gewährleistungen in Zivilpakt und Kinderrechtskonvention .....	342
a)	Das Verbot von Folter und grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung und Strafe .....	343
aa)	Folter und unmenschliche Behandlung im Zivilpakt .....	344
bb)	Folter und Züchtigung in der Kinderrechtskonvention .....	348
b)	Problematik der Todesstrafe .....	349
aa)	Recht auf Leben und Todesstrafe im Zivilpakt .....	350
bb)	Recht auf Leben (Art. 6) und Verbot der Todesstrafe (Art. 37 lit. a S. 2) als Kinderrechte .....	357
c)	Das Recht auf persönliche Freiheit und Rechte im Strafvollzug .....	358
aa)	Das Recht auf persönliche Freiheit gem. Art. 9 des Zivilpaktes .....	358
bb)	Rechte im Strafvollzug nach Art. 10 des Zivilpaktes .....	363
cc)	Inhaftierung und Strafvollzug von Kindern .....	369
d)	Rechte einer Person im Strafverfahren .....	372
aa)	Gleichheit vor Gericht und vor dem Gesetz .....	377
bb)	Das Recht auf ein „in billiger Weise“ verhandeltes Verfahren unter Einbeziehung eines Dolmetschers gem. Art. 14 Abs. 3 lit. f .....	379

cc)	Anforderungen an die Gerichtsstruktur: das zuständige, unabhängige, unparteiische und auf Gesetz beruhende Gericht.....	381
dd)	Die Unschuldsvermutung .....	386
ce)	Das Recht über Art und Grund der Anklage unterrichtet zu werden .....	388
ff)	Das Recht auf Verteidigung .....	390
	(1) Die Zivilpaktgewährleistungen in Art. 14 Abs. 3 lit. b, d und e .....	391
	(2) Das Recht des Kindes auf Beistand.....	397
gg)	Der Beschleunigungsgrundsatz .....	401
hh)	<i>Nemo tenetur</i> .....	403
ii)	Das Recht auf Rechtsmittel nach Art. 14 Abs. 5 und die Entschädigung nach Art. 14 Abs. 6 Zivilpakt.....	404
jj)	<i>nulla poena sine lege</i> .....	407
kk)	Pflicht zur kindesgerechten Verfahrensführung und Zielsetzung von Verfahren .....	408
e)	Bewertung der Relevanz für Piraterieverfahren .....	415
aa)	Zivilpakt.....	415
bb)	Kinderrechtskonvention .....	417
II.	Europäische Schutzinstrumente.....	422
1.	Einführung in die Durchsetzung der EMRK .....	423
2.	Reichweite der <i>non-refoulement</i> - Gewährleistungen in der EMRK .....	426
3.	Haftbedingungen und Art. 3 EMRK .....	435
4.	Die regionalen Strafverfahren und die europäischen Menschenrechte .....	443
a)	Vor dem Verfahren .....	444
b)	Während des Verfahrens .....	449
c)	Die Strafverfahren gegen Piraterieverdächtige als "flagrant denial"? .....	456
5.	Das Recht auf wirksame Beschwerde.....	459
6.	Kinderrechte in Europa.....	464
7.	Europäische Grundrechte .....	469
III.	Die deutschen Grundrechte, Verfassungsprinzipien und Übergaben.....	472
1.	Auslieferungen im deutschen Recht und die Rechtsnatur der Übergaben .....	473

a)	Auslieferungen im deutschen Recht .....	473
b)	Rechtsnatur der Übergaben – Umgehungsproblematik .....	477
2.	Verfassungsrechtliche Anforderungen an Auslieferungen und Grundrechtsbindung.....	478
a)	Volle Grundrechtsbindung des Handelns deutscher Hoheitsträger .....	478
b)	Begründung der beschränkten Grundrechtswirkung bei antizipierten Rechtsverletzungen in Auslieferungskonstellationen .....	480
c)	Verfassungsrechtliche Anforderungen an Auslieferungen.....	483
3.	Verfassungsrechtliche Anforderungen an Übergaben – Grundrechtsgeltung gleichermaßen beschränkt?.....	490
a)	Nochmalige Einschränkung durch die Grundsätze zur Grundrechtsbindung bei der Beurteilung eines Auslandssachverhaltes .....	490
b)	Tragen die Gründe für Grundrechts- beschränkungen bei Auslieferungen auch bei Übergaben?.....	493
4.	Anwendung des Schutzstandards auf die Übergabepaxis .....	496
5.	Ergebnis .....	500
IV.	Begründungsversuche einer Absenkung der rechtlichen Standards .....	501
1.	Einschränkung völkerrechtlicher Verpflichtungen wegen Notstandes.....	502
a)	Allgemeine völkerrechtliche Grundsätze .....	502
b)	Spezifische menschenrechtliche Anforderungen am Beispiel der Art. 4 Zivilpakt und Art. 15 EMRK .....	504
c)	Zwischenergebnis .....	506
2.	Piraten als Feinde der Menschheit .....	506
3.	Unmögliches ist nicht geschuldet .....	507
4.	Absenkung auf ortsübliche Standards.....	509
5.	Abwägung mit dem <i>common good</i> .....	512
6.	Ergebnis .....	513
V.	Lösungsansätze: Diplomatische Zusicherungen und <i>Shiprider-Agreements</i> .....	513
1.	Diplomatische Zusicherungen .....	514

	a) Allgemeine Grundsätze und Anforderungen an Zusicherungen .....	515
	b) Anwendung auf die Übergabepaxis .....	521
	2. <i>Shiprider Agreements</i> .....	524
D.	Der maßgebliche Lebenssachverhalt: Überblick über die Situation in den Regionalstaaten.....	527
	I. Die Situation in Kenia .....	528
	1. Piraterie im kenianischen Recht und Strafverfahren .....	528
	2. Kurze Menschenrechtsbilanz.....	531
	a) Haftbedingungen, unmenschliche Behandlung und Beschwerderechte .....	532
	b) Faire Strafverfahren.....	540
	c) Kinderrechte .....	542
	3. Einbeziehung in die Übergabepaxis.....	543
	II. Die Situation auf den Seychellen.....	544
	1. Piraterie im seychellischen Recht und Strafverfahren .....	545
	2. Kurze Menschenrechtsbilanz.....	546
	a) Haftbedingungen, unmenschliche Behandlung und Beschwerderechte .....	548
	b) Faire Strafverfahren.....	549
	c) Kinderrechte .....	550
	3. Einbeziehung in die Übergabepaxis.....	550
	III. Die Situation auf Mauritius .....	552
	1. Piraterie im mauritanischen Recht und Strafverfahren .....	552
	2. Kurze Menschenrechtsbilanz.....	554
	a) Haftbedingungen, unmenschliche Behandlung und Beschwerderechte .....	554
	b) Faire Strafverfahren.....	555
	c) Kinderrechte .....	556
	3. Einbeziehung in die Übergabepaxis.....	557
	IV. Die Situation in Tansania .....	557
	1. Piraterie im tansanischen Recht und Strafverfahren .....	558
	2. Kurze Menschenrechtsbilanz.....	559
	a) Haftbedingungen, unmenschliche Behandlung und Beschwerderechte .....	560
	b) Faire Strafverfahren.....	562
	c) Kinderrechte .....	563
	V. Die Situation in Somalia.....	563

1.	Piraterie im somalischen Recht und Strafverfahren .....	564
a)	Puntland .....	566
b)	Somaliland .....	567
2.	Kurze Menschenrechtsbilanz .....	570
a)	Haftbedingungen, unmenschliche Behandlung und Beschwerderechte .....	572
b)	Faire Strafverfahren .....	574
c)	Kinderrechte in Strafverfahren .....	577
E.	Schlussfolgerungen und Zusammenfassung .....	578

**Vierter Teil: Ausblick: Zweckmäßigkeit und  
Anstöße für eine strategische Neuausrichtung .....** 587

A.	Zweckmäßigkeitserwägungen .....	588
I.	<i>Capacity-building</i> als Vor- oder Nachteil? .....	588
II.	Rechtskultur und Rechtsidentität .....	590
III.	Effizienzverluste durch verschiedene Rechtsordnungen .....	595
IV.	Ortsgebundenheit .....	596
V.	Kosten .....	596
VI.	Überlastung der regionalen Rechtssysteme .....	598
B.	Anstöße für eine strategische Neuausrichtung .....	599
I.	Strafverfolgung .....	599
II.	Strafvollzug .....	606
C.	Schlussbemerkung .....	609

**Fünfter Teil: Thesen der Arbeit .....** 611

**Summary .....** 619

**Literaturverzeichnis .....** 621

**Sachregister .....** 737